

Ein genauerer Blick auf ARIA: Großbritanniens geheimnisvoller, 800 Millionen Pfund teurer Sonnenschutz- Ärger

geschrieben von Chris Frey | 18. Mai 2025

[Tilak Doshi, THE DAILY SCEPTIC](#)

Die britische Advanced Research and Invention Agency (ARIA), die 2023 mit 800 Millionen Pfund aus Steuergeldern gegründet wurde, sorgte letzte Woche für Aufsehen, als bekannt wurde, dass die Agentur plant, „die Sonne zu [dimmen](#)“, um die globale Erwärmung zu bekämpfen. Die Agentur bewilligte 56,8 Millionen Pfund, die für Projekte zur „Klimakühlung“ ausgegeben werden sollen. Dazu gehört die Untersuchung der Logistik für den Bau eines „Sonnenschirms“ im Weltraum und das Einspritzen von Salzwasser in den Himmel, um das Sonnenlicht von der Erde weg zu reflektieren.

ARIA ist die Idee von Dominic [Cummings](#), einem prominenten britischen Politstrategen, der von 2019 bis 2020 als Chefberater des britischen Premierministers Boris Johnson tätig war. Cummings schlug eine schlanke, „kühne“ Agentur vor, die hochrangige Forschung in den Bereichen KI, Quantencomputing und synthetische Biologie finanzieren und die „zaghafe Bürokratie“ von UK Research and Innovation (UKRI) umgehen sollte. In einem 2018 auf seiner Website veröffentlichten [Forschungsbeitrag](#) mit dem Titel „On the ARPA/PARC ‚Dream Machine‘, science funding, high performance and UK national strategy“ (Über die ARPA/PARC-„Traummaschine“, Wissenschaftsfinanzierung, Hochleistung und die nationale Strategie von UK) schlug Cummings eine leistungsstarke, öffentlich finanzierte britische Forschungsagentur nach dem Vorbild der US-amerikanischen Defence Advanced Research Projects Agency (DARPA) und des Palo Alto Research Centre (PARC) von Xerox vor.

Die beiden letztgenannten Einrichtungen haben risikoreiche und lohnende Forschung mit minimaler Bürokratie betrieben und waren ein Beispiel für leistungsstarke Teams, flexible Arbeitsabläufe und visionäre Führung. Sie brachten viele Innovationen wie GPS, das Internet, den Laserdruck, die grafische Benutzeroberfläche und die Computermaus hervor, die sich für die Gesellschaft und die Wirtschaft auszahlten.

Über die Auswahl von Gewinnern durch die Regierungen

ARIA beschreibt sich selbst als eine Agentur, die „Wissenschaftlern und Ingenieuren, von unseren Programmdirektoren bis hin zu den von uns finanzierten Teams, die Mittel und die Freiheit gibt, Durchbrüche an der

Grenze des Möglichen zu erzielen... Durch ein Parlamentsgesetz geschaffen und vom Ministerium für Wissenschaft, Innovation und Technologie gefördert, finanziert ARIA bahnbrechende F&E in noch nicht erforschten Bereichen, um neue Wege zum Wohlstand für UK und die Welt zu eröffnen“.

Aber ARIA ist eine wackelige Angelegenheit für das nationale Wohlergehen Großbritanniens. Die historische Bilanz der Regierungen bei der Auswahl von Gewinnern ist schlecht. Die Vorzeigekinder der DARPA – das Internet und das GPS – verdanken ihre weltweite Vorherrschaft der Privatwirtschaft. Das ARPANET, die Erfindung der DARPA, brauchte Jahrzehnte der unternehmerischen Kraft, um das Internet zu werden, das wir kennen. GPS florierte durch marktgesteuerte Vergrößerung, nicht durch Pentagon-Edikte.

Der 3,4-Milliarden-Dollar-Haushalt der DARPA, gestützt durch den 190-Milliarden-Dollar-Beschaffungsmoloch des Verteidigungsministeriums, stellt die 800 Millionen Pfund von ARIA in den Schatten. ARIA fehlt auch ein klarer „Kunde“ für die Umsetzung von Ideen in die Realität. Während die DARPA vom US-Verteidigungsministerium finanziert wird und auf dessen Bedürfnisse ausgerichtet ist, war das Xerox PARC-Forschungslabor ein privatwirtschaftliches Unternehmen, das den finanziellen Bedürfnissen der Aktionäre des Unternehmens diente. ARIA hingegen widmet sich den umfassenderen, amorpheren Zielen von Wirtschaftswachstum und Wohlstand.

Margaret Thatcher – Großbritanniens kühnste Premierministerin der Nachkriegszeit – war eine [Hayekianerin](#), die davon überzeugt war, dass die grundlegende Aufgabe der Regierung darin besteht, private Unternehmer zu unterstützen, damit sie ihre „animal spirits“ in ihren Geschäftsbereichen entfalten können. Sie hätte sich über Vorschläge lustig gemacht, Steuergelder in Quangos – quasi autonome Nichtregierungsorganisationen, die von der Regierung finanziert werden – wie ARIA zu „investieren“.

Sie hätte es für angemessener gehalten, wenn die Regierung dem privaten Sektor Steuergutschriften gewährt hätte, damit dieser seine eigenen Innovations- und Erfindungslinien verfolgen kann. Für Thatcher, die viel dazu beigetragen hat, dass „privates Unternehmertum kein Schimpfwort mehr ist“, wie es der [Economist](#) formulierte, sind Unternehmer, die etwas auf dem Kasten haben – und nicht von der Regierung ernannte Mandarine – eher in der Lage, Großbritannien vor dem wirtschaftlichen Niedergang zu retten.

Die Quango, welche die Sonne verdunkeln möchte

ARIA, eine quasi-autonome Nichtregierungsorganisation [QUANGO], die dem Ministerium für Wissenschaft, Innovation und Technologie untersteht, ist ein Paradebeispiel für staatliche Überregulierung. Im Gegensatz zu privaten Unternehmen, die durch die Kräfte des Marktes innovieren oder sterben, leben Quangos von politischer Gemütlichkeit und Selbsterhaltung. Die im ARIA-Gesetz von 2022 verankerte Befreiung der

ARIA von Anfragen im Rahmen des Informationsfreiheits-Gesetzes (Freedom of Information, FOI) hüllt ihr 800 Millionen Pfund schweres Budget in Undurchsichtigkeit. Mit wenig öffentlicher Kontrolle könnte ARIA Millionen für Lieblingsprojekte vergeuden und so das Vertrauen in einer Nation untergraben, die noch immer unter den [Beschaffungsskandalen](#) während der Covid-Sperren leidet.

Cummings' Vision von 2018 für ARIA als eine die Bürokratie abbauende Kraft ist edel, aber naiv. Quangos verwandeln sich naturgemäß in eigennützige Bestien, wie Friedrich Hayek in *The Fatal Conceit* warnte. Seine „merkwürdige Aufgabe“ der Wirtschaftswissenschaften – zu zeigen, wie wenig die Planer über das wissen, was sie entwerfen – trifft auf die grandiosen Ziele von ARIA zu. Die Versuche der Behörde mit Geo-Engineering, wie z. B. die Aufhellung von Wolken, um den Planeten zu kühlen, haben den Beigeschmack von Hybris. Sarah Knapton vom Telegraph nennt ARIA ein „zweilichtiges Niemandsland“ mit „sprudelnden“ öffentlichen Geldern, aber kaum Rechenschaftspflicht – ein Gefühl, das an Hayeks Skepsis gegenüber staatlicher Übervorteilung erinnert.

Es ist nicht klar, wie das Dimmen der Sonne dem Streben Großbritanniens nach Wohlstand – dem ausdrücklichen Auftrag von ARIA – helfen wird. Ist es das Argument, dass sich das gemäßigte Großbritannien „überhitzt“ und daher nicht in der Lage ist, das Wirtschaftswachstum zu fördern? Dies widerspricht den historischen [Aufzeichnungen](#), die zeigen, dass der Nordatlantik während der mittelalterlichen Warmzeit (900 bis 1300) eine landwirtschaftliche Revolution, umfangreichere menschliche Siedlungen und eine höhere Lebenserwartung aufwies, als die Temperaturen mindestens genauso hoch, wenn nicht höher waren als zum Ende des 20. Jahrhunderts.

Der Mediziner Dr. John Campbell äußert dringende Bedenken gegen die geplanten Sonnenverdunkelungs-Experimente und warnt davor, dass diese die landwirtschaftlichen Erträge sabotieren, eine Hungersnot „biblischen Ausmaßes“ auslösen und die Wettersysteme destabilisieren könnten – und das alles ohne die Zustimmung der Öffentlichkeit. James Melville, ein Medienkommentator mit über einer halben Million Anhängern auf X, stellt „eine Energiestrategie in [Frage](#)“ bei der Solarpaneele auf Ackerland angebracht werden, während die Regierung gleichzeitig 50 Millionen Pfund für Experimente zur Verdunkelung der Sonne ausgibt“.

Thaddeus G. McCotter, der von 2003 bis 2012 als republikanischer Abgeordneter im 11. Kongressbezirk von Michigan tätig war, äußerte sich wie folgt zu den von ARIA vorgeschlagenen Experimenten:

Mit ausgestreckten Händen, um 50 Millionen Pfund aus der öffentlichen Zitze zu ziehen, behaupten britische Wissenschaftler, dass die Sonne, die Sie in Ihren Liedern feiern, zum „unkontrollierten Klimawandel“ beiträgt. Und diese in weiße Gewänder gehüllten Hohepriester des perfiden Albion-Klimakults haben eine neuartige Idee, um das Wetter zu kontrollieren und die drohende Apokalypse zu verhindern: das Dimmen der Sonne.

Bei diesen Experimenten ist ARIA nicht von der grünen Bande zu unterscheiden, die den Willen des Klima-Eiferers Ed Miliband erfüllt, indem sie „CO₂ direkt aus dem Ozean [absaugt](#)“ und 22 Milliarden Pfund für unbewiesene Projekte zur Kohlenstoffabscheidung und -speicherung (CCS) [einsetzt](#).

Märkte, nicht Mandarine, für Großbritanniens Zukunft

Privates Unternehmertum, nicht Quangos, ist Großbritanniens beste Voraussetzung für Innovationen und Erfindungen, die den sozialen Wohlstand steigern. Die britische landwirtschaftliche und industrielle Revolution fand im 18. und 19. Jahrhundert statt, ohne dass die Wissenschaft staatlich gefördert wurde, wie die [Arbeit](#) von Terence Kealey zeigt. ARIAs Top-Down-Wetten, getrieben von Quango-Funktionären, die sich in Ed Milibands Besessenheit vom globalen Klimawandel einkaufen, laufen Gefahr, die dringenden Herausforderungen Großbritanniens zur Wiederbelebung des Wirtschaftswachstums zu verfehlten.

Staatliche Mittel verdrängen oft private Investitionen und verzerrn die Prioritäten. Die 800 Millionen Pfund für ARIA könnten stattdessen verwendet werden, um die Steuern für Start-ups zu senken oder die Vorschriften für Technologiezentren zu straffen und so die Marktdynamik zu entfesseln. Der Erfolg des Silicon Valley beruht auf solchen Freiheiten, nicht auf staatlichen Almosen. Die Mandarine von ARIA, abgeschirmt von der Kontrolle, könnte sich an scheiternde Projekte klammern und so Gelder verschwenden, die der Markt schnell wieder umleiten würde. Alles in allem ist ARIA ein falscher Umgang mit dem Geld der Steuerzahler. Die Privatwirtschaft mit ihrer rücksichtslosen Effizienz und ihrer marktorientierten Ausrichtung übertrumpft die Quangos, wenn es darum geht, Innovationen hervorzubringen, die Großbritanniens Wirtschaft und Wohlstand fördern können. Großbritannien hat etwas Besseres verdient – eine marktorientierte Renaissance, nicht die Hirngespinste einer Quango.

[King Canute](#)* befahl apokryph den ankommenden Wellen, aufzuhören und weder seine Füße noch seinen Mantel zu benetzen. Als die Wellen ihn unweigerlich durchnässten, sagte er: „Alle Menschen sollen wissen, wie leer und wertlos die Macht der Könige ist, denn es gibt keinen, der dieses Namens würdig ist, außer dem, dem Himmel, Erde und Meer durch ewige Gesetze gehorchen.“ Die Bescheidenheit und Weisheit von Canute und sein Respekt vor den ewigen Gesetzen sind der Advanced Research and Invention Agency (ARIA) und ihren selbstherrlichen Managern offensichtlich entgangen.

[*Wer dieser ‚King Canute‘ war, steht u. A. [hier](#). A. d. Übers.]

Dr Tilak K. Doshi is the Daily Sceptic’s Energy Editor. He is an economist, a member of the CO₂ Coalition and a former contributor to Forbes. Follow him on [Substack](#) and X.

Presse stoppen: Der CEO von ARIA, Ilan Gur, hat auf Substack seine Quango verteidigt. Lesen Sie es [hier](#).

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/05/13/a-closer-look-at-aria-britains-secretive-800-million-sun-dimming-quango/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE